

Pränumerationspreise:

„Die Verzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus:

ganzzährig fl. 4-80
halbjährig fl. 2-40
vierteljährig fl. 1-20
Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumerirt am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Verzava“.

Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Unsere Adresse: „Die Verzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Verzava.

Reschitz-Bozslauer Wochenblatt.

Inzerate
werden gegen Vorausbezahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

Offener Spredhaal und Eingeklebet: die Zeile 10 kr.

Inzerate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Mosse, Halmstein & Vogler (Lito Waack), Alois Doppelst, M. Dufes, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Moritz Stern. In Budapest M. B. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. L. Daube & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame-43

Nr. 14.

Reschitz, (Südungarn) 2. April 1893.

XVIII. Jahrg.

Zur Auferstehung.

„Auferstanden!“ klingt durch die weite Christenwelt heut, und wenn dies eine Wort gleichzeitig die Erde mit saftem Grün überhaucht, so verjüngt es die Menschenherzen mit tausend neuen Hoffnungen. Weit von uns weichen die Bilder von Winter und Erstarrung und das heilige Wort der Osterbotschaft stärkt uns mit neuer Zuversicht zum Kampf und zum Sieg. Vorüber sind die Tage der Passion, neuerstanden sind wir alle aus Wintertrübsal, und auf dem Oehlberg unseres Herzens legen wir das Gelübde ab eines neuen besseren Seins. Die ganze Welt scheint uns heute wie ein rührendes Gedicht von Auferstehen und Frühlingsmorgen-Ahnen und auch um das nüchternste, eckigste Antlitz zittert heute eine Aureole von Poesie.

Die Auferstehung soll aber nicht nur eine religiöse, nach kalendrischer Berechnung alljährlich wiederkehrende Feier sein, sondern sie müsse von nachhaltiger, erzieherischer Wirkung für Herz und Gemüth, für Leben und Streben auf allen Gebieten der individuellen und sozialen Thätigkeit der Menschheit in ihrem ganzen ethischen und materiellen Wesen werden.

Der ewige Kampf ums materielle Dasein absorbiert die moralische Kraft immer mehr und das Ringen um materielle Vortheile steht noch immer überall im Vordergrund, so daß das allgemeine Interesse zumeist dem individuellen Ansturm weichen muß. Noch immer befindet sich unsere unter so vielen Kämpfen schwer

errungene nationale Gestaltung im Stadium der hoffnungsvollen Frühlingsperiode, weil alle Erwerbsquellen der vaterländischen Gesellschaft noch die Fermentation durchmachen, deren organische Prozedur gleichzeitig vernichtend und schaffend ist. Existenzen werden gebrochen und neue erstehen und der ewige Wechsel in der physischen Natur manifestirt sich fast gleichmäßig in allen menschlichen Handlungen nicht nur in Handel und Wandel, sondern auch im staatlichen, kommunalen und kommunalen Betriebe. Die Auferstehungsmission ist aber auch nicht ausschließlich kirchlicher Natur, sie bildet vornehmlich einen Mahnruf an die gesammte Menschheit in ihrem Gemüths- und Seelenleben, in ihrer geistigen und physischen Entwicklung.

Und nirgends spiegelt sich die Individualität so klar ab, wie im öffentlichen Leben, das seine Beziehungen zu der Gesamtheit zu reguliren hat. Staat und Gesellschaft bilden nur in der idealen Auffassung Eins; in der Praxis stehen sich diese zwei physischen Elemente zumeist kämpfend gegenüber, und wenn man den ewigen Hader in den Parlamenten, Municipalitäten und Kommunalitäten auf seinen ethischen Gehalt prüft, wird man immer an die Auferstehung gemahnt, die in Wahrheit nichts anderes bedeutet, als Erleuchtung des Geistes, Aufklärung des Verstandes, Erhebung des Gemüthes und Stärkung der immer zum Siege führenden Macht der ewigen Moral. Feiert diese Triumphe, so manifestirt sich die Auferstehung in Staat und Gesellschaft. Mehr als in den obersten Regionen von Staat

und Gesellschaft müsse noch die Auferstehung in den unteren Regionen angestrebt werden. Auf kommunalem und kommunalem Gebiete ringt noch alles nach Erleuchtung und Aufklärung, denn die hunderköpfige Hydra der Corruption treibt hier unablässig ihr gefährliches Unwesen. Die Unwahrheit kämpft noch oft mit Erfolg gegen die Wahrheit und in den unteren Sphären der Administration herrscht eine notorische Verwirrung der Begriffe von Recht und Unrecht. Deshalb muß es als ein sehr glückliches Omen angesehen werden, daß die Reform der öffentlichen Verwaltung gerade in dem Jahre in den Vordergrund tritt, als die ungarische Nation im Begriffe steht, ein denkwürdiges Jubelfest zu begehen.

Ein denkwürdiges Jubelfest, welches an historischer, nationaler und gesellschaftlicher Bedeutung einem Auferstehungsfeste gleichkommt.

Ein Vierteljahrhundert ist verstrichen, da dem besten aller Monarchen, unserem heißgeliebten Könige, Franz Josef I., die St.-Stefanskrone auf's Haupt gesetzt wurde, womit unser theures Vaterland seine nationale Wiedergeburt denkwürdig gefeiert, und heute am Auferstehungstage sind unsere Gedanken mit dem Sinn und Trachten beschäftigt, wie die Nation das vierthundertjährige Jubiläum der Wiedkehr des Krönungstages begangen hat. Doch die äußeren Zeichen des Pompes und der Herrlichkeiten, der freudigen Stimmung des Gemüthes und Erhebung des Geistes werden nur dann den Kulminationspunkt ihres ethischen Charakters erreichen

FEUILLETON.

Alphonse Daudet über Heinrich Heine.

Der Pariser Correspondent der „Frankf. Ztg.“ besuchte vor Kurzem den bekanntlich seit einem Jahre erkrankten französischen Romancier Alphonse Daudet. Das Gespräch wendete sich auch der Afsaire des Düsseldorf's Heine-Denkmal's zu.

„Also was geht denn da eigentlich in Düsseldorf vor?“ frug Daudet. „Warum will der Gemeinderath die Aufstellung des Heine-Denkmal's nicht erlauben?“

„Ja, Sie müssen wissen, Meister“, erwiderte der Interviewer, „das geschieht im Namen der Moralität. Heinrich Heine ist nämlich für die Herren in Düsseldorf ein unmoralischer Dichter.“

Hier war es das erstemal, daß ich Gelegenheit erhielt, mich von der wohlklingenden Sonorität zu überzeugen, welche das Lachen Daudet's besitzt. So herzlich habe ich überhaupt selten lachen hören.

„Nein, das ist vorzüglich“, sagte Daudet. Und nach einer kleinen Pause fügte er hinzu: „Mais ça a du le réveillé dans sa tombe.“

Er wollte sich um keinen Preis mit dieser Erklärung zufrieden geben. Ob denn nicht vielleicht politische Motive den Ausschlag gegeben? Ob man Heine nicht seine Väterpolitik verarge, seinen Atta Troll? „Heine c'était un Prussien qui n'aimait pas la Prusse.“

„Gewiß, das dürfte auch mitgespielt haben — als Motiv politischer Immoralität. Aber die moralische Immoralität war doch die Hauptsache.“

Und wieder brach es los, daß der Plafond wiederhallte: „Ha — ha — ha — ha!“ Wahrlich ein stolzer Moment in der Geschichte der Düsseldorf'ser Stadtverwaltung!

„Aber die Idee des Denkmal's ist doch nicht aufgegeben?“

fragte Daudet. „Wenn man ihn in Deutschland nicht haben will, könnte man ihn vielleicht sein Monument in Oesterreich errichten? Oder findet sich nirgends ein Plätzchen, — Frankreich würde den Verbannten auch diesmal aufnehmen. O, in diesem Falle darf man der sympathischsten Aufnahme gewiß sein. Dem französischen Volke ist Heine vielleicht unbekannt. Aber was bei uns nur irgend zu den Gebildeten zählt, hat ihn gelesen und hält ihn werth. Wir würden stolz darauf sein, sein Denkmal unter uns zu haben. Ich verbürge mich für die Zustimmung sämmtlicher französischer Schriftsteller. Nicht ein Name würde im gegebenen Falle fehlen.“

„Und Sie selbst, Meister, Sie sind mit des Dichters Werken vertraut?“

Er wies mit der Hand nach dem neuesten Fach eines der Bücher-Magale, welche rings an den Wänden stehen.

„Da sehen Sie meinen Heine — wunderbar gebunden noch dazu. Erst in der letzten Zeit habe ich ihn wieder zur Hand genommen. Aus einem ganz engen persönlichen Interesse. Ich suche nämlich in ihm die Spuren der Krankheit. Sie wissen, ich bin krank — oh sehr krank! Und da sehe ich denn nach, besonders in seinen Briefen, wie er sein Leiden getragen, wie er sich mit dem Schmerz abgefunden. Er hat nämlich furchtbare Schmerzen gelitten. Damals waren die Anaesthetica nicht bekannt, die wir heute haben. Er mußte zu Opium und Vandannum greifen. Da bin ich besser daran mit Morphium und all' dem Uebrigen.“

Er hielt einen Augenblick inne und sah still vor sich hin, als müßte er sich mit einem trüben Gedanken abfinden, der da plötzlich vor ihm aufgestiegen. Aber er wurde rasch damit fertig.

„Oh, ich bewundere ihn als Dichter. Es ist die größte Phantasie in der Dichtkunst seit Shakespeare. Und dann diese Sensibilität — cette sensibilité d'écorché! Es ist die überfeinerte Empfindsamkeit des kranken Menschen. Auch er hat seiner Krankheit vielleicht nicht den kleinsten Theil seines Dichtertums zu danken.“

Da war er wieder bei der Krankheit. Wieder gab es da Pause. Wieder beschattete der trübe Gedanke seine Stirn. Aber wieder flog er rasch vorüber.

„Nur Eins, sehen Sie, liebe ich nicht bei ihm, das ist sein Lachen. Er hat nicht das frische, freie Lachen, das vom Herzen kommt. Es ist mir zuviel Bitterkeit darin. Freilich, ich weiß wohl, woher diese Bitterkeit stammt. Das ist das Lachen des jüdischen Volkes — das Lachen, aus dem die Verfolgung herausklingt, die Folter, die Schmach, der Scheiterhaufen — das Lachen, über dem Jahrhundertlang die Geißel des Henters gedroht hat. . . . Und dann, mit Heine hat es einen großen Uebelstand bei uns: wir kennen ihn nur aus den Uebersetzungen. Es sind wackere und sorgsame Leute, die ihn uns übertragen haben. Aber es sind doch immer nur Uebersetzungen. Das heißt, Sie sehen den Mann nicht ganz wie er gewesen. Sie sehen ihn durch einen Nebel hindurch, der sein Bild verzerrt. Sie müssen ihn mehr ahnen, als sehen. Darum hat zum Beispiel von allen deutschen Dichtern Goethe auf mich den größten Eindruck gemacht. Ich erinnere mich nämlich — es war ein Sonntag Nachmittags bei Flaubert, dessen Bild Sie da hinten an der Wand sehen. Wir saßen zusammen im Freundeskreise, und Turgenjew hatte einen Band Goethe mitgebracht, den er kurz zuvor irgendwo aufgeföhbert. Und Turgenjew, der wunderschön deutsch sprach, nahm das Buch auf seine Kniee und improvisirte uns ohne jede Vorbereitung eine Uebersetzung des „Promethens“. Es war ein Meisterstück, formvollendet, gewaltig und fortreißend. Der große Dichter gelangte zu uns, vermittelt durch eine ebenbürtige Individualität. So verstanden wir ihn auch, und wir waren tief ergriffen.“

„Also Sie haben selbst nie deutsch gelesen?“

„Niemals. Wir waren faul im Sprachenlernen, die Leute meiner Generation. Seit dem Kriege hat sich das freilich geändert. Aber wir haben nur französisch gelesen und geschrieben.“



wenn das gesammte öffentliche Leben gleichzeitig die Auferstehung feiert und die Verwaltung in neue Bahnen der Civilisation und Aufklärung eintretet, wenn das Volk in der Administration denselben Rechtschutz findet, wie in der Justiz, wenn überhaupt Recht und Wahrheit allein überall das Feld behauptet, auf daß die Auferstehung ein Fest des allgemeinen Sieges sei. „Auferstanden!“ klingen die Glocken durch die laue Luft, und übermächtig regt sich's aller Enden, als hätten Gesellschaft und Natur nur auf diesen Ruf gewartet, um alles neu zu durchdringen, zu beleben und zu befeelen. Es liegt eine solche Feierlichkeit, ein solches „Werden-Ahnen“ in dem Momente, daß man das Flügeltrauben der Engel zu vernehmen glaubt und unwillkürlich betet: „Gloria tibi Domine!“

Schützenverein.

Ueber die am 26. v. M. stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Schützenvereines kommt uns nachstehender Bericht zu:

In Anwesenheit zahlreicher Mitglieder eröffnete Ehren-Vorsitzmann Herr Dr. J. v. Schöpf die Generalversammlung, worauf der nachfolgende Jahresbericht zur Verlesung gelangte:

Geheime Generalversammlung!

Am verfloffenen Vereinsjahre wurden 14 Schießen abgehalten und theilnahmen sich 19 Schützen bei denselben.

Die 14 Schießen zerfielen in 1 Königsfestschießen, 1 Jubiläumsschießen, 2 größere Eröffnungs- und Schlußschießen, 10 kleinere Ladeschießen.

Es wurden bei den 14 Schießen 16970 Schüsse abgegeben, selbe zerfielen in zwei Kategorien.

1. Auf der Standscheibe fielen 15380 Schuß gegen das Vorjahr 7726 daher um 9244 Schuß mehr.

2. Die auf der Standscheibe abgegebene Schußzahl ergab 4734 Treffer, wovon 575 Blättchenschüsse sind; mithin ergibt das Schußresultat einen Prozentzuwachs von 32.5% oder 3.25 Schuß auf einen Treffer, gegen das Vorjahr also um 1.8% besser geschossen.

Auf die Blättchenschüsse ergeben sich 37% oder 26.75 Schuß auf ein Blättchen, daher gegen das Vorjahr 388 oder 25.8 Schuß auf ein Blättchen um 10% schlechter geschossen wurde.

Mitgliederbewegung.

Mit Ende 1891 zählte der Verein . . . 136
Neu eingetreten im Laufe des Jahres . . . 8

Zusammen 144 Mitglieder.

Wegen Nichterhaltung der Zahlung aus-

geschlossen . . . 10

Gestorben sind . . . 3

Abgetrieben von Reichhiza . . . 6

Gekündigt haben . . . 16

Zusammen 35

Verbleiben mit Ende des Jahres 1892 109 Mitglieder.

Diese Mitglieder zerfallen in folgende Kategorien:

Ehrenmitglieder . . . 7

Wirkende Mitglieder . . . 18

Unterstützende Mitglieder . . . 84

Zusammen 109 Mitglieder,

also um 27 Mitglieder weniger als im Vorjahre.

Einnahmen und Cassakont.

An Cassareit mit Ende 1891 . . . fl. 353.87

Beiträge von den Mitgliedern pro 1892 . . . fl. 133.—

15% Rückgewinn der 12 Ladeschießen . . . fl. 40.38

Einnahmen des Königsfestschießens . . . fl. 255.—

„ „ Jubiläumsschießen zu Ehren

des Herrn Dr. J. v. Schöpf . . . fl. 10.40

Zinsen von der Sparkassa . . . fl. 2.63

„ vom Hypothek Vos . . . fl. 4.—

„ „ Serben Vos . . . fl. 1.35

Summa fl. 809.63

Ausgaben:

Einladung der Generalversammlung u. Königs-

schießen . . . fl. 3.50

Beste zu den 12 Ladeschießen . . . fl. 101.84

„ zum Königsfestschießen . . . fl. 302.56

„ Festschießen d. Herrn Dr. J. v. Schöpf . . . fl. 17.—

Prämien für 500 Treffer während dem Saison-

schießen . . . fl. 28.40

17 Kilo Pulver à 84 Kr. . . . fl. 14.28

Einfassierung der Jahresbeiträge . . . fl. 8.50

Anfertigen von 600 St. Blättchen, 20000 St.

Vidröhrung . . . fl. 7.—

Reinherstellung der Telegraphenleitung zum Zieler

Keneraffektanz der Schießstätte . . . fl. 10.80

Zielergrube reinigen u. Reparatur, Park reinigen

Anfertigung von Kaufrollen . . . fl. 9.63

„ „ 4 Scheibenrahmen . . . fl. 2.—

„ „ 2 neue Böller . . . fl. 2.—

„ „ 500 Schußarten, 320 Einla-

dungen, Ammoniten und Zeitung . . . fl. 20.85

Frachtabgabe für die Industriewerke zurücksenden

Postgebühr . . . fl. 1.46

Zeitungsblätter Honorar zum Neujahre . . . fl. 25.—

Zeitungsblätter Honorar zum Neujahre . . . fl. 40.—

Summa fl. 538.01

Einnahmen . . . fl. 809.63

Ausgaben . . . fl. 538.01

Reist fl. 262.62

Bestand des Cassareits.

1 Stück 4% Ung. Hypothek Vos . . . fl. 111.38

1 Stück Serben Vos . . . fl. 34.—

2 Stück Ungarische Nothe Kreuz Vos . . . fl. 24.50

1 Sparbüchel . . . fl. 14.65

1 Stück Schützenabzeichnung . . . fl. 1.35

10 Schachtel Zandhütchen . . . fl. 7.—

2 Stück Dufaten . . . fl. 12.—

Zübergeld . . . fl. 17.—

Papier und Kleingeld . . . fl. 40.74

Summa fl. 262.62

Ausweis über die Trefferzahl der einzelnen Schützen im Laufe des Jahres 1892 auf die Prämien von 500 Treffern um mit je ein Dufaten prämiirt zu werden.

Trefferzahl: Prämiirt:

Herr Carl Bor . . . 1055 2

„ Ernest Huber . . . 1082 2

„ Anton Hollschwandner . . . 510 1

„ Ferdinand Stepiesta . . . 380 —

„ Ignaz Beder . . . 332 —

„ Johann Schuster . . . 300 —

„ Franz Mutace . . . 226 —

„ Fridolin Unterweger . . . 173 —

„ Dr. Josef v. Schöpf . . . 84 —

„ Josef Schüller . . . 80 —

„ Josef Grimm . . . 33 —

„ Josef Schneider, Apotheker . . . 25 —

„ Benze Sander . . . 23 —

„ Sigmund Sommer . . . 14 —

„ Richard Yang . . . 7 —

„ Alois Reisinger . . . 6 —

„ Christian Patetschan . . . 5 —

„ Semen Patetschan . . . 4 —

Andere Schützen als Gäste . . . 475 —

Zusammen 4734 5

Die Neuwahl der Funktionäre und des Ausschusses ergab folgendes Resultat:

Oberschützenmeister Herr Josef Schneider, Schützenmeister und Cassier Herr Carl Bor, Ausschussmitglieder die Herren: Fridolin Unterweger, Josef Schüller, Franz Mutace, Ernest Huber, Sigmund Sommer und Bela Mészárosy.

Mit den Agenden der Revision wurden unter gleichzeitiger Dankesabstimmung für die bisherige Mähe die Herren Ernest Peter, Ludwig Mottl und Joh. Cserevcska betraut.

Bei Verhandlung der Anträge wurde beschloffen im künftigen Vereinsjahre ab 6 1/2 Uhr keine Schußarten mehr zu verabsolgen und mit Eintritt günstiger Witterung die Eröffnung in den Vokalblättern zu veröffentlichen.

Wochen-Chronik.

Aus Franzdorf kommen uns nachstehende Berichte zu:

Statuen Weihe. Am 25. März l. J. war die hierortige röm. kath. Pfarrkirche der Schauplatz einer heiligen Handlung. Namentlich an diesem Tage wurde die durch die Opferwilligkeit der Franzdorfer, Reichhizaer, Sztuler u. Steierdorfer Gläubigen errichtete Marienstatue eingeweiht. Den größten Verdienst erwarb sich in dieser Hinsicht unser hochverehrter Pfarrer Herr Franz Heller, — der Anreger der Idee, —

der mit Rath und That beitrug um dessen Vollendung. In zweiter Linie gebührt der Verdienst der Frau Theresia Sohlner, die durch ihre rastlose Thätigkeit den nöthigen Betrag einspartete. Durch milde Spenden sind eingeflossen 310 fl., von welchen Betrag eine Marienstatue um 105 fl., zwei betende Engeln um 60 fl., ein Prozessionskreuz um 12 fl. und 6 Altarleuchter um 45 fl. angeschafft wurden; ferner wurden noch zwei neue Altäre erbaut. Am Morgen des feierlichen Tages kündeten Pöllerhische den Beginn der heiligen Handlung an, die man schon seit Monaten sehnsuchtsvoll erwartete, und trotz der ungünstigen Witterung strömte Alles in das Gotteshaus, was sich nur rühren konnte. Um 10 Uhr begann die Weihe, welche unser allseits geschätzter Pfarrer Herr Franz Heller vornahm. Nach der Weihe befiel der Herr Pfarrer die Kanzel und hielt über die Bedeutung der bildlichen Darstellung der Statue eine eloquente Rede. Hierauf folgte das Hochamt am neuen Marienaltar während welchem die Marien-Mädchen mit der größten Andacht die heilige Kommunion empfingen. Gewiß werden die braven Mitbürger unserer Orte mit befriedigtem Gewissen nach Hause gegangen sein und dem Gedanken, das Möglichste beigetragen zu haben zur Zierde ihres Gotteshauses. Unsere Kirche die bisher nur ärmlich ausgestattet war, erhält demnach noch einen neuen Baldachin und einen neuen Kuster. Unter den Spendern sind besonders hervorzuheben: Fräulein Madeline Willigens, die Tochter unseres hochgeehrten Direktors Herrn A. Willigens aus Budapest, welche 10 fl. spendete; Aurelia Woth aus Cradizza spendete zwei hübsche Altarpöster und ein Altartuch für den Marien Altar; Marie Staracek aus Reichhiza spen-

dete 15 fl. Sämmtliche Gegenstände sind von Dominik Demetz in St. Ulrich verfertigt worden und können zum Lobe und zur Empfehlung der genannten Firma als sehr gut gelungen bezeichnet werden. — Namensfest. Am Vorabende des Josefstages rückte unsere wackere Feuerwehr en plaine parade aus, um ihren geliebten Oberkommandanten Herrn Oberförster Josef Nettsch ihre herzlichste Gratulation darzubringen. Nach der Ovation wurde im Kaffee Häusler bei unserer renomirten Gastgeber — der sich durch prompte und constante Bedienung einen guten Ruf erwarb, und der für Fremde auch bestens anempföhlen werden kann — beim guten Bier das Josefifest gefeiert bis zur späten Abendstunde. Um das Fest imposanter zu gestalten ließen unser strebsamer Gemeindevorstand Herr Anton Moser und der Herr Forstwart Jakob Voldl am 20. März ein Hochamt abhalten, wozu sich zahlreiche Andachtige einfinden. Von Seite der Forstarbeiterschaft wurde der geliebte Oberförster Herr Josef Nettsch mit der Forstfahne abgeholt und zur Kirche begleitet.

Osterliedertafel. Die vom hiesigen Gesangverein arrangirte, Montag Abends stattfindende Liedertafel verspricht abermals ein genussreicher Abend für alle Musik- und Gesangsfreunde und für Alle, die Sinn für das Reich der Töne haben, zu werden. Eine ganze Reihe exquisiter Musikpiecen, vortragen und executirt von unsern hervorragendsten Musikern, Sängern und Sängerinnen werden das Ohr ergötzen. — Der Männerchor des Gesangvereines tritt mit zwei, der Damenchor ebenfalls mit zwei und beide zusammen im gemischten Chor mit einem Lied auf; wir können daher diesen Abend dem p. t. Publikum auf das angelegentlichste empfehlen.

Gewerbecorporation. Den Statuten dieser Corporation gemäß hat die Versammlung derselben Montag den 27. d. M. die erste Sitzung im neuen Vereinsjahre abgehalten, wobei die Stelle des Vicepräsidenten aus dem Schoofe der Versammlung und die Stelle des Secretärs und Cassiers zu besetzen war.

Ueber diese Sitzung kommt uns ein interessanter Bericht zu, den wir leider seines tendentiösen Auftrages wegen, nicht veröffentlichen können und beschränken uns daher bloß auf die nackte Beschreibung des Verlaufes. — Der neue Vorstand Herr Alexander Grenianu, welcher unter unserm Bürgerthum unstrittig die hervorragendste Stelle einnimmt und dieselbe mit Würde und männlicher Ueberlegenheit auch einzunehmen versteht, eröffnete die Conferenz, worauf an die Wahl des Vicepräsidenten geschritten wurde. Das Vertrauen der Versammlungsglieder concentrirte sich in Herrn Johann Hollschwandner mit vollständiger Einstimmigkeit als in einem Manne, der selbstlos und mit Entschlossenheit überall die gute Sache vor Augen hält und sich nicht von Nebenständen leiten läßt.

Die Wahl des Secretärs erfolgte mit gleicher Abstimmung, aus der Herr Emerich Verecs mit Stimmenmehrheit hervorging; derselbe erhielt 5 Stimmen, der bisherige Secretär Herr Johann Bayer 4 Stimmen und Herr A. Dietrich 1 Stimme. — Wir freuen uns aufrichtig, daß die Wahl eine Person getroffen hat, die vermöge ihrer Sprach- und geistlichen Kenntnisse und vermöge ihrer gewissenhaften Manipulation der hiesigen Corporation von ungenieinen Vortheil und in der Lage sein wird, die Interessen unseres Gewerbebestandes auf das Wirksamste zu vertreten. — Zum Cassier wurde mit Stimmenmehrheit Herr Semen Patetschan gewählt, welchem wir zu diesem Vertrauensposten, herzlichst gratuliren. — Nach Schluß dieser Wahlen war die Sitzung zu Ende. —

Werksbahn. Sicherem Vernehmen nach werden sowohl die Personen- als auch Frachtarifse der Werksbahn eine bedeutende Reduktion erfahren. Ein recht erfreuliches Ofterei für das reisende Publikum.

Unglücksfall. Der hiesige Bauarbeiter Leonin Blad hatte am verfloffenen Montag die Ungeschicklichkeit begangen beim Demoliren der Mauer der abzutragenden alten Zeugschmiede in der Höhe von 6 1/2 Mtr., das über die Mauer querliegende Holz nicht rechtzeitig zu entfernen und zu seinem Unglücke fiel daselbe unerwartet auf seine Schulter und stieß ihn von dieser Höhe herab. — Lebensgefährliche Verletzungen waren die Folgen dieser Unachtsamkeit. — Der Vermüglückte ist verheiratet und Vater von zwei Kindern und liegt im hiesigen Werkspitale.

Das neue Geld. Bekanntlich werden die Silberkronen erst dann ausgegeben, wenn die sämmtlichen 25-Kreuzerstücke eingezogen sind. Die und da sieht man in Budapest schon die neuen Silbermünzen, und in Wien haben vor einigen Tagen die Abgeordneten bereits je zehn Silberkronen als einen Theil ihrer Diäten erhalten. Der österreichische Finanzminister hat auch schon verfügt, wie die Nennung der neuen Münzen abzukürzen sein wird. Die Wiener Buchdrucker hatten empföhlen, „Krone“ mit „kr.“ und „Heller“ mit „h.“ abzukürzen; den letzteren Vorschlag hat der Minister angenommen, für Krone wird jedoch bloß „k.“ gesetzt werden, da das Publikum unter „kr.“ leicht „Kreuzer“ verstehen könnte. — Die Kronen-Stücke werden aus 835 Silber- und 165 Kupfertheile bestehende Legirung, und zwar aus einem Kilogramm 20 Stück zu 1 Krone geprägt; das Gewicht beträgt daher 5 Gramm. Auf der Aversseite der ungarischen Ein-Kronenstücke befindet sich das Bild Sr. Majestät mit der Umschrift „Magyar királyság.“ auf der Reversseite die ungarische Krone und darunter, von einem Kranze umgeben, die Werthebezeichnung „1 korona.“ Der Rand ist glatt und enthält die Worte: „Bizalmam az ősi erényben.“

Franz
Emilian Tri
Georg Zörg
Johes 1 M
Wigelftein
rich Mengai
Joseph Mich

Franz
Jahre alt
Feesel 18 J
Gustav Neje

Rob
per Stoff
sowie sch
bis fl. 11.
muffert, T
verich. Far
umgebend.
nach der S
(t. u. f. H)

Ne
Piquo-
nach
T
für den
billigste
bar, für
gegen Na

Depot k.
MC
Stoff, cor
für
für
E
Arzige
Wachsam
Fiquet G
zurückge

Uniformst
viene un
sämmlich
Muster

Jeder Ve
dauernd

Reizende
Reiz
wesen, für
Zeh
per Meter
es von de
geschicht,
damit jed
erfunde
und

St
Perwien
schriftsmä
auch für
Zuche für
Koden an
Reise-Pla
Ber
Zuware
Schnelber

John
Größtes F
Um
schauliche
Zuckerport
Schneider
Zwecke, ver
zu überzeu
es die G
meines Ver
schen besch
Versa
G
vollständiger

Domini Demet
zum Vobe und
hr gut gelungen
Vorabende des
plaine parade
derrn Oberförster
darzubringen.
bei unferen re-
te und contante
für Fremde auch
guten Bier das
Um das Fest
amer Gemeindeg-
Vorwart Jakob
ten, wozu sich
er Forstarbeiter-
Jofef Metich
begleitet.
angverein arran-
verspricht aber
und Gefangs-
Reich der Zöner
der Musikpfeifen,
adten Müstern,
gägen. — Der
der Damen-
im gemischten
er diesen Abend
empfehlen.
er Corporation
den 27. d. M.
schalten, wobei
der Vorstehung
u befehen war.
effantier Bericht
es wegen, nicht
daher bios auf
neue Vorstand
nfrem Bürger-
nimmt und die-
eit auch einzu-
f an die Wahl
ten der Vorste-
Johann Holl-
einem Manne,
die gute Sache
den leiten läßt.
Abstimmung,
mmehrheit her-
berige Sekretär
A. Dittlich
daß die Wahl
Sprach und
enhalten Ma-
einen Vortheil
unseres Ge-
Zum Cassier
Satteschau
ten, herzlichst
r die Sitzung
werden sowohl
sbahn eine be-
hes Ofterei für
contin Blad
stkeit begangen
alten Zeng-
Mauer quer-
u seinem Un-
und stieß ihn
gungen waren
erunglücke ist
egt im tiefgen
Silberkronen
Kreuzerstücke
mpest schon die
inigen Tagen
ls einen Theil
zminister hat
euen Münzen
hatten em-
h." abzu-
angenommen,
da das Pu-
nte. — Die
5 Kupfertheile
ogramma 200
ragt daher 5
Kronenstücke
reift „Magyar
Krone und
thbezeichnung
die Worte:

Bevölkerungsanzeiger.

Vom 21. März 1893 bis inklusive 30. März
Röm.-kath. Religion:

Geboren:

Franz Erzen 1 Knabe — Joseph Kassa 1 Mädchen
Emilian Tribus 1 Knabe — Anton Patucsa 1 Mädchen
Georg Sorger 1 Knabe — Jakob Rischel 1 Knabe — Carl
Johés 1 Knabe — Johann Bestern 1 Mädchen — Anton
Wigelstein 1 Knabe — Moys Waldner 1 Knabe — Hein-
rich Mengai 1 Knabe — Johann Börseny 1 Knabe —
Joseph Richter 1 Knabe.

Gestorben:

Franz Devald 19 Jahre alt — Rosa Baumann 6
Jahre alt — Rudolf Stadlmann 3 Monat alt — Joseph
Reescl 18 Jahre alt — Johann Stroufky 1 Jahr alt —
Gustav Rosen 10 Monat alt.

Rohseidene Bastkleider fl. 10.50

per Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten —
sowie schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe v. 45 fr.
bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, farrirt, ge-
müstert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000
versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und zollfrei. Muster
umgehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto
nach der Schweiz. **Seidenfabrik G. Henneberg**
(L. u. f. Postl.), **Zürich.**

Neuheiten in Pique- und Seiden-Gilets. Specialitäten in Leinen- und Waschstoffen.

MUSTER
nach allen Gegenden franco.

Anerkannt beste und modernste TUCHSTOFFE

für den Frühjahrs- und Sommerbedarf, von der
billigsten bis zur feinsten Qualität, farbenecht und halt-
bar, für Anzüge, Ueberzieher und jeden Zweck versendet
gegen Nachnahme zu Fabrikpreisen, auch meter-
weise an Private und Schneider

Depot k. k. priv. Feintuch- und Schafwollwaren-Fabriken
Moriz Schwarz
Zwittau, nächst Brünn.

Stoff, complet zu einem Anzug von fl. 3.50 bis fl. 20.—
" für einen Ueberzieher von fl. 4.— bis fl. 16.—
" für eine Dose . . . von fl. 1.40 bis fl. 8.—
" Schwarz Peruvienne und Dostins für Salon
Anzüge von fl. 7.— bis fl. 12.—
" Waidkammgarneanzug echt . . . fl. 3.— und höher.
" Fianet Gilets . . . von fl. —60 bis fl. 6.—
Zurückgeliebene Reste werden billigt abgegeben, jedoch
nicht bemustert.

Uniformstoffe, wasserdichte Roden und Jagdtuche, Per-
vienne und Dosting für Salonanzüge, Reiseplacids etc.

Damenkleiderstoffe.

sämmtliche Neuheiten in reichster Auswahl.
Musterbücher für Schneidermeister unfrancirt.

Jeder Versuch führt zur dauernden Kundschaft. Anerkennungsschreiben aus allen Gesellschaftskreisen.

Reizende Muster an Privat-Kundengratis u. franco

Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dage-
wesen, für Schneider unfrancirt.

Ich gebe keinen Nachlaß von 2 1/2 3 1/2 Gulden
per Meter, auch keine Geschenke an Schneider, wie
es von der Concurrenz auf Kosten der letzten Hand
geschicht, sondern ich habe nur fixe und netto Preise,
damit jede Privatfaude gut und billig kauft. Daher
ersuche nur meine Musterbücher vorliegen zu lassen.

Auch warne ich vor doppelten Preisen und
Lafsbrieffen der Concurrenz.

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosting für den hohen Clerus, vor-
schriftsmäßige Stoffe für k. k. Beamten Uniformen,
auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré,
Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge,
Roden auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschstoffe,
Reise-Placids von fl. 4—14 etc.

Wer preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene
Tuchware und nicht billige Fäulen, die kann für den
Schneiderlohn sehen, kaufen will, wende sich an

Joh. Stikarofsky in Brünn (das Manchester
Oesterreichs)

Größtes Fabriks-Lager im Werthe von 1/2 Billion fl.

Um die Größe und Leistungsfähigkeit zu veran-
schaulichen, erkläre ich, daß meine Hand den größten
Tuchexport Europas, Fabrication von Kammgarnen,
Schneiderzugehör und große Tuchbinderei nur für eigene
Zwecke, vereinigt. Um sich von Allem oben angeführten
zu überzeugen, lade ich das P. T. Publikum ein, wenn
es die Gelegenheit gestattet, die großartigen Räume
meines Verkaufs Etablissements, in welchem 150 Men-
schen beschäftigt sind, zu besichtigen.

Versandt nur per Nachnahme!
Correspondenz in deutscher, böhmischer, ungarischer,
polnischer, italienischer, französischer u. englischer Sprache.

Die Erzeugnisse der
**Actien-Gesellschaft
für Cognac-Industrie**
in **BUDAPEST**

wurden von der Jury der Internationalen Ausstellung für
Nahrungsmittel von hygien. Standpunkte
(Präs. Hof- u. Obersanitäts-Rath Prof. Vogel)
allein mit der höchsten Auszeichnung prämiirt und Ver-
honen steh der Anerkennung folgender Gelehrten:

Prof. Dr. Anyan Prof. Dr. Kovacs
Prof. Dr. Kaly Prof. Dr. Müller
Prof. Dr. Kermásky Prof. Dr. Réczy
Prof. Dr. Koranyi Prof. Dr. Siller
Prof. Dr. Tauber.

Von den unzähligen Kundgebungen, die Zeugnisse dafür
abgeben sollen, dass diesen Erzeugnissen der erste Rang
gehört, sei nur das nachstehende in extenso angeführt:
K. u. chemische Reichsanstalt und chemische Central-
versuchs-Station
(Zgl. ungar. Ackerbau-Ministerium.)
Z. 1107/1892.

Von Seite der k. u. ehem. Reichsanstalt mit einem Contral-
verordnungs-Section wird hiermit amtlich bes. Antr., dass die Bestim-
mung der Actien-Gesellschaft für Cognac-Industrie den ungarischen
Reichsanstalt in Bezug auf die in der Besondere angeführten
Stichproben als von tadelloser, guter Qualität befunden wurde.
Budapest, den 28. Oktober 1892.
In Verfertigung des Direktors:
Tóth m. p.

Man verlange daher nur
die Erzeugnisse der
**Actien-Gesellschaft
für Cognac-Industrie**
BUDAPEST.

Zu haben in Resicza bei Jakob Frankl, Moriz
Steiner und Katharina Morf.

An jede Hausfrau

die einen guten Caffee zu bereiten wünscht!

Achten Sie wohl darauf, es circuliren **Kistel & Packel**, welche nicht Aecht **Franck** sind, sondern Nachbildung.

So Sie ein wohlgeschmeckendes Getränke & nahrhaften Caffee wollen, verlangen Sie den Aechten **Franck**-Caffee, welcher aber nur ächt ist mit diesen registrirten Marken:



& dieser Unterschrift:
Heinrich Franck Söhne
Linz. Ludwigsbürg.

Darum: Vorsicht beim Einkaufe!

Es ist falsch anzunehmen, dass „guter Caffee“ nur mit lauterer Bohnen herzustellen sei, nein — denn ein guter Zusatz hebt die Kraft des Caffee's, seine Farbe & seinen Geschmack. —

Das ist Thatsache, überzeugen Sie Sich gefälligst durch einen Versuch mit **Aechtem Franck-Caffee.**

Zu schwarzem Caffee: mit 4 Löffel Bohnen - 1 Löffel Franck-Caffee.
" Milch " " 3 " " - 1 " Franck- "

Anerkennungs-Diplom österr.-ungar.
General-Comité Paris
Ehren-Diplom Paris 1889.



Ehrenvolle Erwähnungs- u. Belohnungs-
Diplom Ministerium des Handels der
Industrie Frankreichs.



Schuhmacher

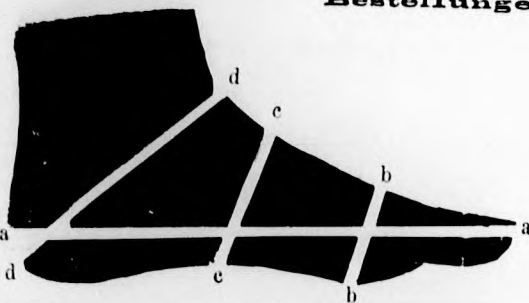
Bahnhofgasse 814 RESICZA Bahnhofgasse 814

Ich empfehle zur bevorstehenden Sommerjason einem p. t. Publikum von Reschitz und Umgebung mein Lager aller Gattungen

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe.

Bestellungen nach Mass werden auf das Schnellste angefertigt.

Wichtig für Besteller!



Bei Ertheilung eines Auftrages ist es nöthig, die Fußlänge von der Mitte der Ferse bis zur Erde der großen Zehe **a**, den Ballen **b**, Rist **c**, und Ferse **d** Umfang, genau mit Centimeter zu messen oder man ermittelt die Fußlänge durch Aufsetzen auf ein Blatt Papier und zeichnet mit Bleistift den Umriss desselben. Bei unnormalen Füßen ist die Angabe der leidenden Stelle erforderlich.

Indem ich gleichzeitig bemerke, daß jede in mein Fach schlagende Arbeit prompt und solid ausgeführt wird, empfehle ich mich hochachtungsvoll

JOHANN MAYER Schuhmacher
Bahnhofgasse 814.

J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen

normals „Universal-Pillen“ genannt,

verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde. Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: **Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschaffung der Gedärme, Windkolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader)** u. dgl. Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarmuth** und den davon herrührenden Krankheiten, als: **Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigungs-Pillen wirken ausserdem so gelinde, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können. Diese **Blutreinigungs-Pillen** werden **einzig und echt erzeugt in der Apotheke „Zum gold. Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien** und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 kr. ö. W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 kr., bei unfränkter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet ein Schachtel portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., zwei Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden. NB. In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher ersucht, ausdrücklich **J. Pserhofer's** Blutreinigungs-Pillen zu verlangen und sind nur diejenigen als **echt** zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf der Deckelkapsel mit jeder Schachtel denselben Namenszug in **rother** Schrift tragen. Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, dass Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Schlierbach, am 22. Oktober 1883.
Euer Wohlgeboren! Ergebenst Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von vier Rollen Ihrer wirklich sehr nützlichen und ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen.
Hochachtungsvoll **Ign. Neureiter**, praktischer Arzt.

Hrasche bei Flödnik, am 12. September 1887.
Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, dass mir Ihre Pillen in die Hände kamen, und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hiervon: Ich hatte mich im Wochenkette verköhlt, so dass ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiss schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, dass mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhalfen.
Theresia Kniffl.

Wiener-Neustadt, am 9. Dezember 1887.
Euer Hochwohlgeboren! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60jährigen Tante aus. Die selbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wassersucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt.
Hochachtungsvoll **Josefa Weinzettel**.

Eichengraberamt bei Gföhl, am 27. März 1889.
Euer Wohlgeboren! Ergebenst Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Werthes dieser Pillen auszudrücken, und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Dankesagung ermächtige ich Sie hienüt, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.
Hochachtungsvoll **Ignaz Hahn**.

Gotschdorf bei Kohlbach (Oesterreich-Schlesien), am 8. Oktober 1886.
Euer Wohlgeboren! Ersuche freundlichst, mir eine Rolle zu sechs Schachteln von Ihren Universal Blutreinigungs-Pillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, dass ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gequälte hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeboren hienüt meinen wärmsten Dank.
Mit grösster Hochachtung **Anna Zwickl**.

Alpenkräuter-Liqueur, von **W. Ottm. Bernhard** in Lindau, gegen Magen- u. Nierenleiden, schwerden aller Art. Eine Flasche 2 fl. 60 kr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln; Rückenmarksleiden, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfweh, Ohrenreissen etc., 1 fl. 20 kr. von **Dr. Romershausen**, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft in Original-Flacons à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

Augen-Essenz, ein vorzügliches Heilmittel gegen Magenkatarrh, sowie überhaupt gegen alle von unregelmässiger Verdauung herrührenden krankhaften Zustände. Ein Packet 1 fl. 50 kr. von **Dr. Romershausen**, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft in Original-Flacons à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

Englischer Wunderbalsam, 1 Flasche 50 kr.

Fiakerpulver, gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten etc. Eine Schachtel 35 kr., mit Frankozusendung 60 kr.

Franzbranntwein, mit und ohne Salz. Eine Flasche 70 kr.

Frostbalsam, von **J. Pserhofer**, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. Ein Tiegel 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

Helso oder Gesundheitssalz, ein vorzügliches Heilmittel gegen Magenkatarrh, sowie überhaupt gegen alle von unregelmässiger Verdauung herrührenden krankhaften Zustände. Ein Packet 1 fl. 50 kr. von **Dr. Romershausen**, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft in Original-Flacons à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

Kropf-Balsam, ein vorzügliches Heilmittel gegen Magenkatarrh, sowie überhaupt gegen alle von unregelmässiger Verdauung herrührenden krankhaften Zustände. Ein Packet 1 fl. 50 kr. von **Dr. Romershausen**, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft in Original-Flacons à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr.-ungar. Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Spezialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung; grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Franko werden Bestellungen nur gegen vorherige Einsendung des entsprechenden Portobetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Die obigen genannten Spezialitäten sind auch zu haben in **Budapest** bei Apotheker **J. v. Török**, Königsgasse 12.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen), gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 22 kr., zwölf Flacons 2 fl.

Pulver gegen Fusschweiss, Dieses Pulver beseitigt den Fusschweiss und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, konservirt die Beschuhung und ist erprobt unerschädlich. Preis einer Schachtel 50 kr., mit Frankozusendung 75 kr.

Spitzwegerichsaft, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampffluhen etc. Ein Fläschchen 50 kr., zwei Fläschchen sammt Frankozusendung 1 fl. 50 kr.

Tannochinin-Pomade, von **J. Pserhofer**, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete grosse Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von **Prof. Steudel**, bei Hieb- u. Stichwunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten periodisch ausbrechenden Furunkeln, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Brüsten, Gichtfüssen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Tiegel 50 kr., mit Frankozusendung 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von **A. W. Bullrich**. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. Ein Packet 1 fl.